

Gute und böse Informationen

Wir haben bereits festgestellt, dass das Internet eine nahezu unerschöpfliche Quelle für Wissbegierige und Informationsdurstige ist. Doch wie kann ich wahre und falsche Informationen auseinanderhalten?

Falschmeldungen (engl. „hoax“) werden oft über das Internet verbreitet. Das Spektrum reicht von harmlosen Scherzmeldungen bis zu veritablen Horrorberichten. Oft werden dabei nicht nur Texte sondern auch Bilder manipuliert oder aus dem Zusammenhang gerissen dargestellt. Gemeinsam ist allen, dass sie Menschen verunsichern oder gar schädigen wollen.

NACHSTEHENDE TIPPS SOLLEN IHNEN HELFEN, „GUT“ UND „BÖSE“ AUSEINANDERZUHALTEN

- Seien Sie misstrauisch, besonders bei reißerischen Formulierungen und drastischen Bildern.
- Quellen bewerten. Nicht alles, was verbreitet wird, ist unbedingt wahr.

Überlegen Sie, welche Motivation und Ziele der/die Autor/innen verfolgen.

- Überprüfen Sie Falschmeldungen und Gerüchte auf Onlinediensten wie www.mimikama.at oder www.hoaxmap.org.
- Überprüfen von Bildern. Z. B. können Sie auf www.images.google.com ein Foto hochladen und nach ähnlichen Bildern suchen.
- Inhalte mit Vorsicht teilen. Jeder kann etwas gegen Gerüchte im Internet tun, den wenigsten ist bekannt, dass (un) bewusstes Verteilen auch strafrechtliche Folgen haben kann.
- Melfunktionen nutzen. Die meisten sozialen Netzwerke bieten an, Falsch-inhalte oder Spammnachrichten an die Betreiber der Plattform zu melden.



Leserbrief

Kürzlich forderte Innenminister Kickl Politik vor Recht. Diese Politik hat Österreich schon einmal erlebt. Man fragt sich, waren zig Millionen Tote im Zweiten Weltkrieg zu wenig? In vielen Gemeinden mahnen auf dem Kriegsdenkmal die Namen der Toten. Wer in der Demokratie schläft, darf sich nicht wundern wenn er in der Diktatur aufwacht. Daher bedenken wir am Anfang die Forderung von Kickl.

Max Bramberger